

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aus alten Zeiten.

Aus den Schriften des gewesenen Pfarrers in Ulrichsberg (von 1848—1860),
Ludolph Zimmermann, entnehmen wir folgende Beschreibung:

Merkwürdige Kreuzsäulen aus Stein in Ulrichsberg.

In der Pfarre Ulrichsberg befinden sich acht solche Säulen, davon sechs jenseits, zwei diesseits der Mühel. Die sechs Säulen jenseits der Mühel sind in folgenden Ortschaften: Die erste ist in Dedenkirchen, nahe beim Kirchenwege am Eingange in das Dorf; sie ist gut erhalten und hat drei Nischen; die zweite ist weiter herab auf der Bergebene und hat die Jahreszahl 1759; die dritte und vierte in Stangel beim Fußwege, der neben dem Dorfe auf die Zalbacherstraße führt. Die untere Säule hat eine Nische, auf der zweiten Seite ist nichts, auf der dritten Seite ist I. H. S., auf der vierten Seite befinden sich die Buchstaben und Ziffern V. S. R./1659, am Sockel 9. R. 1806. Die zweite Säule hat eine Nische und dann den Namen I. N. R. I. und M. L., das soll heißen Michl Döffler, der diese Säule gesetzt haben soll. Man sagt, die erste Säule sei gesetzt worden zum Andenken an die Toten, die dort zur Pestzeit begraben wurden. Die fünfte Kreuzsäule ist auf dem Wege, der nach Seitelschlag und Verdetschlag geht. Diese ist viereckig, hat eine Nische mit dem Bilde der heiligen Dreifaltigkeit, und die anderen drei Säulen sind beschrieben mit Buchstaben, in Stein gehauen und mit der Jahreszahl 1659. Der Kopfstein ist leider schon sehr beschädigt. Es ist die Sage, daß in Verdetschlag die Pest regiert hat und man hat die Toten aus dem Dorfe herausgebracht und dort begraben, wo jetzt die Säule steht. Die sechste Säule ist beim Hüterhause vor Seitelschlag; sie ist achteckig, der Kopf hat eine tiefe Nische. Man sagt, sie sei errichtet zum Andenken an die vielen Toten, welche einst an der Pest starben und dort von einem Weibe verscharrt wurden; es soll das ganze Dorf ausgestorben sein. (Aehnliches wird auch von Lichtenberg erzählt, in dessen Nähe noch jetzt ein kleines Grundstück der Freithofacker heißt, wo auch die an Pest Gestorbenen begraben wurden, zuletzt von einem Weibsbilde, das allein übrig geblieben sein soll; sie soll die Toten mit einer Mistgabel dorthin gezogen und dann verscharrt haben.) Die siebente Kreuzsäule befindet sich beim Eingange in das Dorf Klaffer. Der Kopfstein hat eine tiefe Nische, ist aber ohne Bild. Die anderen drei Seiten sind beschrieben, auf einer Seite liest man den Namen „Maria“ und die Buchstaben A. und V., auf einer anderen die Jahreszahl 1650, auf der letzten Seite sind die Buchstaben unleserlich. Sie soll errichtet worden sein zur Abwendung einer Viehsenche, welche dann auch wirklich verschwand. Die achte Kreuzsäule ist die schönste und befindet sich bei der Langkapelle an der Spitze, wo die Ulrichsbergerstraße sich teilt nach Glöckberg und Schwarzenberg. Sie ist rund und hat drei Nischen. An der Rückseite liest man die Zahl 1771. Allein auf der Lunula, die am Namen Jesu sich befindet, ist eingraviert 1652. Wahrscheinlich war dieser Namen Jesus mit der Lunula früher auf einer anderen Säule, die etwa im Jahre 1652 aufgestellt worden ist und in der Folgezeit wieder zugrunde gegangen ist und ist dieser noch übrig gebliebene Teil auf die 1771 neu errichtete Säule aufgesetzt worden. Ein ungeschickter Maurer hat mit einem Hammer auf den oberen Kranz geschlagen und sie dadurch beschädigt. Diese 1771er Säule ließ Jakob Kanamüller von Ulrichsberg zur Dankagung für die Rettung seines Lebens setzen. Es wurden ihm dort die Pferde schen, haben ihn